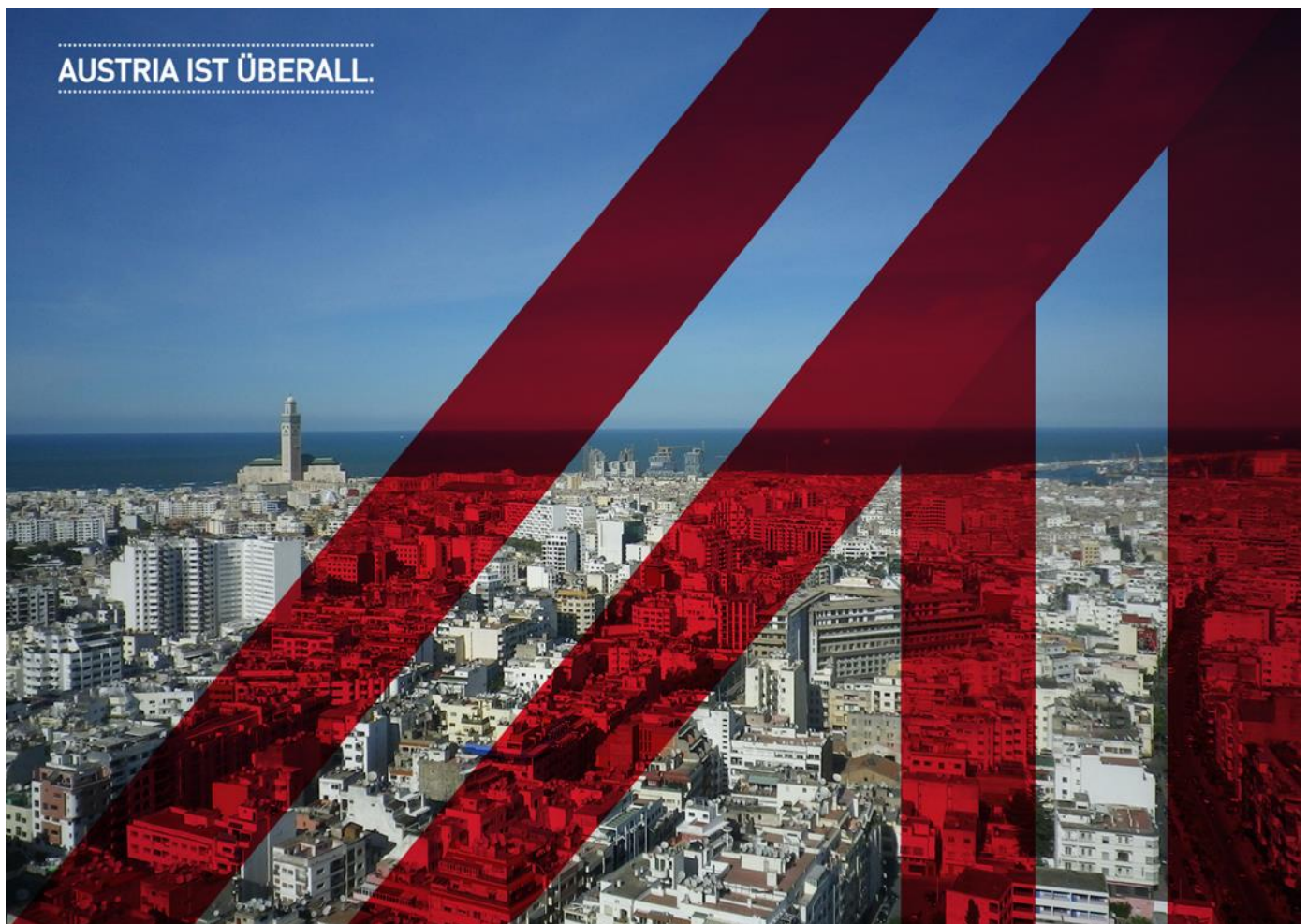


AUSSEN
WIRTSCHAFT
WIRTSCHAFTSBERICHT
MAROKKO

AUSSENWIRTSCHAFTSCENTER CASABLANCA
MAI 2019



Eine Information des
AußenwirtschaftsCenters Casablanca

Wirtschaftsdelegierter
Dr. Michael Berger
 AussenwirtschaftsCenter Casablanca
 T +212 522 223282
 E casablanca@wko.at
 W wko.at/aussenwirtschaft/ma

HEAD OFFICE:
 Mag. Gerrit Hengstler
 T 05 90 900/DW 4389
 E aussenwirtschaft.afrikanahost@wko.at

 fb.com/aussenwirtschaft
 twitter.com/wko_aw
 linkedin.com/company/aussenwirtschaft-austria
 youtube.com/aussenwirtschaft
 flickr.com/aussenwirtschaftaustria
 blog www.austria-ist-ueberall.at

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, insbesondere die Rechte der Verbreitung, der Vervielfältigung, der Übersetzung, des Nachdrucks und die Wiedergabe auf fotomechanischem oder ähnlichem Wege durch Fotokopie, Mikrofilm oder andere elektronische Verfahren sowie der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, der Wirtschaftskammer Österreich – AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA vorbehalten. Die Wiedergabe mit Quellenangabe ist vorbehaltlich anderslautender Bestimmungen gestattet.

Es wird darauf hingewiesen, dass alle Angaben trotz sorgfältiger Bearbeitung ohne Gewähr erfolgen und eine Haftung der Wirtschaftskammer Österreich – AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA ausgeschlossen ist. Darüber hinaus ist jede gewerbliche Nutzung dieses Werkes der Wirtschaftskammer Österreich – AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA vorbehalten.

© AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA DER WKÖ
 Offenlegung nach § 25 Mediengesetz i.d.g.F.

Herausgeber, Medieninhaber (Verleger) und Hersteller:
 WIRTSCHAFTSKAMMER ÖSTERREICH / AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA
 Wiedner Hauptstraße 63, 1045 Wien
 Redaktion: AußenwirtschaftsCenter Casablanca T +212 522 223282, F +212 522 221083
 E casablanca@wko.at, W wko.at/aussenwirtschaft/ma

WIRTSCHAFTSBERICHT MAROKKO (Gesamtjahr 2018)

- Marokkos Wirtschaftswachstum leicht abgeschwächt, 2017 +4,1%, 2018 +3,1%
- Infrastrukturprojekte, Aeronautik, Automobilindustrie, Tourismus und Agrarerträge beleben Konjunktur
- Neues Landwirtschafts- und Fischereiabkommen mit EU ratifiziert
- Außen- und wirtschaftspolitische Annäherung Marokkos an Afrika
- Österreichische Exporte stiegen 2018 um +18%

Wirtschaftskennzahlen

	2016	2017	2018	Prognose für 2019
Nominales Bruttoinlandsprodukt in Mrd. USD ¹	103,340	109,716	117,497	122,118
Bruttoinlandsprodukt/Kopf zu Kaufkraftparität in US-Dollar ²	7.969	8.335	8.638	8.937
Bevölkerung in Mio. ³	35,3	35,7	36,2	36,6
Reales Wirtschaftswachstum in % ⁴	1,2	4,1	3,0	3,0
Inflationsrate in % ⁵	1,6	0,6	+1,8	0,7
Arbeitslosenrate in % ⁶	9,4	10,6	9,8	9,7
Wechselkurs der Landeswährung (DH) zu Euro; 100 DH =in Euro ⁷	9,34	9,34	11,09	11,09
Warenexporte des Landes in Mrd. US-Dollar	19	20,3	23,7	25,1
Warenimporte des Landes in Mrd. US-Dollar	37,1	39,1	43,6	44,4

Wirtschaftsleistung des Landes, Weltwertung:⁸ Rang 60

Wirtschaftsbeziehungen mit Österreich

	2017	Veränderung zum Vorjahr in %	2018
Österreichische Warenexporte in Mio. Euro	137,2	+18%	161,7
Österreichische Warenimporte in Mio. Euro	173,3	+8,8%	189,5
Österreichische Dienstleistungsexporte in Mio. Euro ⁹	13	+77%	23
Österreichische Dienstleistungsimporte in Mio. Euro ¹⁰	25	+4%	26

Österreichische Direktinvestitionen ¹¹ , Stand 2018	156 Mio. EUR
Beschäftigte bei österr. Direktinvestitionen ¹² : Stand 2016:	2.500
Direktinvestitionen aus MA in Ö ¹³ , Stand 2017:	k.A.
Beschäftigte in Österreich bei Direktinvestitionen aus MA ¹⁴ Stand 2017:	k.A.

Wichtigster Warenexportmarkt für Österreich: 66 Rang

¹⁻⁶ Quelle: Economist Intelligence Unit

⁷ Quelle: lokale Nationalbank

⁸ Quelle: Weltbank

⁹⁻¹⁰ Quelle: Österreichische Nationalbank

¹¹⁻¹² Quelle: Marokkanisch Nationalbank

¹³⁻¹⁴ Quelle: Österreichische Nationalbank

1. Wirtschaftslage

Wirtschaftswachstum leicht abgeschwächt

Nach einem beschleunigten Wachstum von +4,1% im Jahr 2017 wurde für das Jahr 2018 eine leichte Abschwächung auf +3,1% verzeichnet. Dieser Trend soll sich auch 2019 auf ähnlichem Niveau fortsetzen. Wachstumsträger sind in erster Linie die Automobil und Luftfahrtindustrie, die Phosphatproduktion, sowie der von der günstigen Entwicklung des Agrarsektors getragene private Konsum.

Handelsbilanzdefizit weitet sich aus

Trotz der beachtlichen Steigerung der marokkanischen Exporte um 10,6% hat sich das Handelsbilanzdefizit 2018 durch eine Zunahme der Importe um 9,8% weiter verschlechtert. Im gesamten Jahr 2018 vergrößerte sich das Defizit um +10,9% auf umgerechnet ca. 21 Milliarden US-Dollar. Gleichzeitig hat sich aber der Abdeckungsgrad der Exporte gegenüber den Importen von 56,3% auf 57,2% verbessert. Ein Großteil des Importzuwachses ist auf die Verteuerung der Energieimporte zurückzuführen, von denen die Handelsbilanz auch in Zukunft stark abhängig ist. Es wird damit nach wie vor fast doppelt so viel importiert wie exportiert. Die Ursachen des Handelsbilanzdefizits sind nach wie vor strukturell: Neben der Abhängigkeit von Rohstoffen mangelt es Marokko an einer diversifizierten Industrie und an Exportgütern mit höherer Wertschöpfung. Der Aufbau der zügig wachsenden Sektoren Automobil und Aeronautik wird diese Situation mittelfristig verbessern.

Budgetdefizit sinkt

Das Budgetdefizit hat sich von -7,3% (2012) auf -3,6% (2017) verringert und bewegte sich auch 2018 auf demselben Niveau. Die Staatseinnahmen sind zwar einerseits aufgrund des Zollabbaus mit der EU zurückgegangen, doch wirken sich andererseits vor allem die Rücknahme von staatlichen Subventionen und die Verbreiterung der Steuerbasis durch eine Reform der Mehrwertsteuer, die Besteuerung der Agrareinkommen sowie verstärkte Steuerkontrollen positiv auf die Staatsfinanzen aus. Dennoch entspricht die Gesamtverschuldung des Landes ca. 65% des BIP, davon befinden sich jedoch 77% in inländischen Händen. Mit einem BIP¹ von fast USD 120 Mrd. gehört **Marokko zu den fünf reichsten² Ländern Afrikas.**

Leistungsbilanz negativ

Für die Leistungsbilanz nehmen der Tourismus und die Rücküberweisungen der Auslandsmarokkaner eine wichtige Ausgleichsfunktion ein: So stiegen 2018 die Einnahmen aus dem Tourismus um 1,4% auf ca. USD 7,5 Mrd. Gleichzeitig sind die Rücküberweisungen der 4 Millionen Auslandsmarokkaner um 1,7% auf ca. USD 6,8 Mrd. gesunken. Das Leistungsbilanz Defizit verzeichnete 2018 mit 5,4% des BIP ein neues Hoch.

Schrittweise Liberalisierung der Landeswährung

Der marokkanische Dirham ist derzeit an einen **Währungskorb mit der Leitwährung Euro (60%) und US Dollar (40%)** gebunden und es bestehen zahlreiche Beschränkungen im Devisenverkehr. Anfang 2018 hat die Zentralbank das Fluktuationsband gegenüber dem Währungskorb von +/- 0,3% auf +/- 2,5% erhöht und somit einen weiteren Schritt in Richtung Liberalisierung der Währung gesetzt. Diese soll weiterhin graduell erfolgen um nicht die Importe zu verteuern und somit die Inflation anzuheizen. Auch würde die lokale Industrie mangels industrieller Masse nur bedingt zu spürbaren Exportsteigerungen beitragen können. Die Erfahrungen in dieser Zeit haben gezeigt, dass die gesetzten Ziele erreicht wurden und sich die Währung in der festgesetzten Bandbreite bewegte ohne dass die Zentralbank intervenieren musste.

¹ 25% des marokkanischen BIP werden in Groß-Casablanca erwirtschaftet.

² Reihenfolge: Nigeria, Südafrika, Ägypten, Algerien, Marokko

Ausländische Direktinvestitionen weiter gestiegen	Marokko war auch 2018 für ausländischen Direktinvestitionen sehr attraktiv. Diese konnten um 28% auf EUR 3 Mrd. gesteigert werden. Das Königreich selbst hat von 2010-2018 über EUR 10 Mrd. in Afrikanischen Ländern investiert und ist damit einer der größten Investoren am Kontinent.
Finanzsektor gesund	Allgemein gelten die Banken als gut kapitalisiert, doch liegt der Prozentsatz an NPL (= Non Performing Loans) mit 7,5% und einer Summe von ca. USD 6,8 Mrd. relativ hoch. Zusätzliche Risiken stellen die Konzentration von Krediten und die Expansion ins Ausland dar. Marokkanische Banken und Versicherungen engagieren sich zunehmend in Afrika. In den letzten 5 Jahren entstand mit der Casablanca Finance City der größte Finanzplatz Afrikas. Mit über 130 Firmen aus 22 Ländern konnte sich Casablanca als Finanzdrehscheibe für die Afrikanischen Märkte positionieren. Bis 2025 soll sich die Anzahl der Marktteilnehmer auf 500 erhöhen. Die dort angesiedelten Dienstleister genießen privilegierten Devisen und Steuerstatus.
Arbeitsmarkt: kaum Entspannung	Selbst ein durchschnittliches Wachstum von prognostizierten 3-4% in den kommenden Jahren wird den Druck auf den Arbeitsmarkt nur wenig mildern. Der Beschäftigungsgrad der Bevölkerung liegt bei 47%, die Arbeitslosigkeit hat sich 2018 von 10,2% leicht auf 9,8% vermindert , wobei sie in den Städten mit 14% weit höher liegt, als am Land mit 3,5%. Besonders betroffen sind vor allem junge Leute, von denen 40% auf Jobsuche sind. Die beträchtlichen Investitionen im Automobil- und Luftfahrtsektor haben sich positiv auf die Beschäftigung ausgewirkt. Der wichtige Wachstumsfaktor Konsum bleibt jedoch von der Entwicklung der Arbeitslosigkeit abhängig.
Landwirtschaft maßgeblich für Konjunktur	Die guten Erträge in den letzten Jahren haben spürbar das Einkommen der ländlichen Bevölkerung gehoben. Durch staatliche Programme wie dem „Plan Vert“ wurden auch Akzente zur Effizienzsteigerung und Modernisierung in der Landwirtschaft gesetzt. Nach einer Rekordernte 2017 waren die landwirtschaftlichen Erträge 2018 leicht rückläufig. Für 2019 wird aufgrund der günstigen Niederschläge eine weitere Steigerung der landwirtschaftlichen Produktion von 5% erwartet. Mit einem BIP-Anteil von 15% und einem Beschäftigtenanteil von fast 40% bleibt die nach wie vor stark witterungsabhängige Landwirtschaft maßgeblicher Faktor für Konjunkturentwicklung, Konsum und Beschäftigung.
Bauindustrie stagniert	Fast 80% der Nachfrage kommt von staatlicher Seite. Aufgrund von Engpässen und Verzögerungen bei Projekten erholt sich die Bauindustrie nur langsam, obwohl der Bedarf an Wohnraum, vor allem in den Großstädten ständig wächst. Landesweit fehlen mehr wie 106 Mio. m ² an Wohnraum, davon 90% im urbanen Raum. Die Baubranche beschäftigt 10% der Arbeitsbevölkerung und nimmt daher einen besonderen Stellenwert in der marokkanischen Wirtschaft ein. In den nächsten 5 Jahren sollen 800.000 Sozialwohnungen gebaut werden.
Traditionelle Industrien im Umbruch	Die marokkanische Industrie ist von einer dualen Struktur geprägt: moderne Produktionseinheiten existieren neben schwach entwickeltem Gewerbe . Zudem schränkt die geringe Verflechtung (vor allem bei den modernen Industrien) Einkommens- und Beschäftigungseffekte ein und sorgt für hohe Importquoten. Betroffen sind vor allem die Textil-, Elektro-, Elektronik und Metallindustrie . Bereiche, in denen die Produktion/Verkäufe in den letzten Jahren stagnierten oder rückläufig waren. Vor allem die traditionell starke Textilindustrie verlor in den letzten Jahren zunehmend Arbeitsplätze und Marktanteile. Auch die Stahl- und Baustoffherstellung ist nur unzureichend ausgelastet. Das umfangreiche Maßnahmenprogramm „Stratégie d'Accélération Industrielle 2020“, soll die lokale Industrie wettbewerbsfähiger machen und 500.000 Arbeitsplätze

schaffen. Insgesamt gibt es in Marokko rund 600.000 Firmen, wovon die meisten Kleinst- und Kleinbetriebe sind. Lediglich ca. 400 Unternehmen sind im Export tätig.

Neue Industrien sorgen für Wachstumsimpulse

Im Gegensatz dazu entwickeln sich die **Phosphat-, Pharma-, Automobil- und Luftfahrtindustrie positiv** und erfreuen sich dank bedeutender in- und ausländischer Investitionen einer hohen Wachstumsdynamik.

Dynamischer KFZ-Sektor

Die Region Tanger im Norden Marokkos erfährt dank der geringen Entfernung zu Europa mit der Realisierung wichtiger Infrastrukturprojekte (Bau des Tanger City Centers, Erweiterung des Container-Hafens Tanger-Med II, Hochgeschwindigkeitszugstrecke Casablanca-Tanger) und der **Eröffnung des Renault-Dacia-Werkes** vor 5 Jahren einen wirtschaftlichen Schub, der sich positiv auf Beschäftigung, Exporte und die Zulieferindustrie auswirkt. Das Werk exportiert 98% der KFZ nach Frankreich, Spanien und Deutschland. Diese hohe Exportquote spiegelt sich auch in den marokkanischen Exporten nach Österreich wider. Das neue Automobilwerk von **PSA-Citroën** mit einer Investition von mehr als EUR 600 Mio. soll im Laufe des heurigen Jahres seinen vollen Betrieb aufnehmen. Auch der **Chinesische Elektroauto Hersteller BYD** hat die Errichtung eines großen Werks mit mehr als 2500 Beschäftigten bei Tanger angekündigt. Seat und Ford evaluieren die Errichtung eines Werks in Marokko.

„Renault-Effekt“ führt zu Wachstumsschub in der Branche

Marokko hat **2018 über 400.000 Autos** erzeugt und gehört somit weltweit zu den Top 30 Automobilproduzenten, noch vor den Niederlanden, Portugal oder Australien und ist der wichtigste Exporteur in der MENA Region. Inzwischen beschäftigen 200 Produktionsstätten der Kfz und Kfz-Zulieferbranche in Marokko mehr als 160.000 Menschen. Dies bewirkte eine Reihe von bedeutenden Folgeinvestitionen: so haben Zulieferer wie Leoni, Valeo, Simoldes, Alfacomma, Kansai, Delfi oder auch Magna und Hirschmann aus Österreich neue Produktionswerke oder Erweiterungsinvestitionen angekündigt. Mittlerweile bewirtschaftet die Kfz-Industrie nahezu 30% der Gesamtausfuhren (2011 waren dies noch 1,5%). Das Umsatzziel für 2020 liegt bei EUR 10 Mrd. Ab 2022 sollen in Marokko eine Million Fahrzeuge vom Fließband laufen und die lokale Integration der Zulieferungen von derzeit 52% auf 80% gesteigert werden.

Wachsende Flugzeugindustrie

Auch in der Flugzeugindustrie ist eine hohe Dynamik zu verzeichnen. Zahlreiche internationale Unternehmen wie Hexcel, Tecalemit und Alcoa haben sich in den letzten Jahren in Marokko angesiedelt und an die 150 Zulieferwerke für Bombardier, Airbus und Boeing errichtet. Die Branche verzeichnet jährliche Wachstumsraten zwischen 15% und 20% und erzielte 2018 einen Umsatz von mehr als 1 Mrd. EUR und kreierte 15.000 neue Arbeitsplätze.

Gute Zuwächse, doch ehrgeizige Ziele im Tourismussektor nicht erreicht

2018 war ein neues Rekordjahr für den Marokkanischen Tourismus. Die Ankünfte stiegen um 8,3% auf 12,3 Millionen, die Nächtigungen um 8% auf 24 Millionen. Neben den Auslandsmarokkanern, die fast die Hälfte der Touristen ausmachen, sind die mit Abstand wichtigsten Quellmärkte Frankreich, Deutschland, Italien, Spanien und UK. Die durchschnittliche Bettenauslastung lag 2018 bei 46%. Aufgrund dieser Überkapazitäten halten sich die Banken bei Finanzierungen für neue Tourismusprojekte eher zurück, es gibt wenig Liquidität im Markt, die angepeilten Ziele in den letzten beiden nationalen Tourismusentwicklungsplänen „Plan Azur“ und „Vision 2020“ wurden höchstens ansatzweise erreicht. Die meisten Gelder kommen heute aus der Golfregion, aber aufgrund des niedrigen Ölpreises und der folglich knapperen Kassen nicht mehr so üppig wie früher. Mit rund 800.000 Beschäftigten trägt der Tourismussektor fast 10% zum BIP bei.

Öffentliche Investitionen kurbeln Wirtschaft an

Wichtiger entwicklungspolitischer **Schwerpunkt Marokkos ist der Ausbau der Verkehrsinfrastruktur**. Projekte wie der Hochgeschwindigkeitszug zwischen Tanger und Casablanca, der doppelgleisige Eisenbahnbau der Strecke Fes-Meknès, Straßenbahnprojekte in Rabat und Casablanca, Autobahnverbreiterungen und -verbindungen sowie Flughafenausbau setzen in der Verkehrsinfrastruktur neue Akzente, die auch den ländlichen Raum erschließen. Die staatlichen Investitionen haben sich in den letzten zehn Jahren mehr als verdoppelt.

Ausbau erneuerbarer Energien

Marokko setzt bewusst auf **erneuerbare Energiequellen** und ist in Nordafrika regionaler Vorreiter: 2018 erreichte der Anteil der erneuerbaren Energien 38% der Stromproduktion, bis 2020 soll dieser auf 42% und bis 2030 auf 52% erhöht werden. Nämlich 14% Solarkraft, 14% Windkraft und 14% Wasserkraft. Bis 2030 sollen USD 40 Mrd. in den weiteren Ausbau investiert werden. Eine geregelte Einspeisung von Solarenergie durch private Haushalte ins staatliche Stromnetz ist derzeit noch nicht möglich.

Weltweit größtes Solarthermie Kraftwerk am Netz

Im Februar 2016 ging das **weltgrößte solarthermische Kraftwerk** in Marokko ans Netz³. Der **500 MW-Solarthermie-Komplex Noor in der Wüste bei Ouarzazate** ist ein erster Schritt, um die Energieabhängigkeit Marokkos (95 % der Energie wird importiert) zu reduzieren. Im heurigen Jahr sollen auch die Kraftwerke Noor II, Noor III und IV Betrieb gehen. Im März 2017 erfolgte der Spatenstich für das vierte und letzte Kraftwerk Noor VI. Die gigantische Anlage wird sich über 3000 Hektar Fläche erstrecken und mit einer Kapazität von über 580 Megawatt Strom für 1,3 Millionen Menschen erzeugen.

Exzellente Bedingungen für Windkraft

Der deutsche Siemens-Konzern, die italienische Enel Green Power und das marokkanische Energieunternehmen Nareva Holding haben vor kurzem den Zuschlag für die Errichtung von **5 Windparks in Marokko** gewonnen (850 MW, Investitionsvolumen EUR 1 Mrd.). Siemens hat im Oktober 2018 ein neues Werk zur Erzeugung von Rotorblättern in Tanger in Betrieb genommen. Es wurden an die 100 Mio. Euro investiert und 600 Arbeitsplätze geschaffen.

• 2. Besondere Entwicklungen

Marktanteil der EU rückläufig

DiMe **EU ist mit 70% der Exporte und 52% der Importe** bei weitem der **bedeutendste Handelspartner Marokkos**. Obwohl die europäischen Exporte nach Marokko in absoluten Werten Jahr für Jahr zulegen, geht der Marktanteil der EU zugunsten von China, USA oder Türkei zurück.

Schrittweise Öffnung Marokkos Richtung EU

Die EU und Marokko haben im März 2013 **Verhandlungen über eine vertiefte und umfassende Freihandelszone** (Deep and Comprehensive Free Trade Area - DCFTA) aufgenommen. In Ergänzung zum EU-Assoziierungsabkommen soll die zukünftige Freihandelszone auch den Handel mit Dienstleistungen, das öffentliche Beschaffungswesen, sowie Regelungen zum Wettbewerb, zu geistigen Eigentumsrechten und den Investitionsschutz umfassen. Die marokkanische Wirtschaft wird so schrittweise an den EU-Binnenmarkt herangeführt: Harmonisierung von Industriestandards, Zertifikaten und phytosanitären Maßnahmen, Annäherung der marokkanischen Gesetzgebung in Handelsfragen an die EU-Gesetzgebung. Der Nutzen des Abkommens ist jedoch in Marokko umstritten.

³ Noor I, das mit 537.000 Parabolspiegeln in 400 Reihen à 300 Meter Länge arbeitet, versorgt mit einer Leistungskapazität von 160 Megawatt etwa 350.000 Menschen mit Strom.

Erneuerung der Fischerei und Landwirtschaftsabkommen

Anfang des Jahres wurde sowohl das neue Fischereiabkommen, als auch das Landwirtschaftsabkommen zwischen der EU und Marokko ratifiziert, diese sind in Kraft, nachdem sie Ende 2018 abgelaufen waren. Beide Abkommen umfassen auch Produkte, die aus dem Westsahara-Gebiet stammen. Das Fischereiabkommen hat eine Laufzeit von 4 Jahren und teilt der EU gegen jährliche Zahlungen von EUR 200 Mio. und einer Mindestverarbeitung der Produkte in Marokko, Fangrechte in den marokkanischen Gewässern zu. Das Landwirtschaftsabkommen sieht eine weitere gegenseitige Liberalisierung des Handels mit Agrarprodukten vor.

EU und Marokko einigen sich über Schutz geographischer Angaben

Die EU und Marokko haben 2015 ein Abkommen zum **gegenseitigen Schutz geographischer Angaben paraphiert**. Mit diesem Abkommen gewährleisten die EU und Marokko einen hohen Schutz für ihre geographischen Angaben für Lebensmittel. Marokko ist das erste der südlichen Nachbarländer der EU, das diesen wichtigen Schritt macht, um die Qualität der landwirtschaftlichen Produktion zu fördern und zu schützen.

Marokko anerkennt EU-Patente

Marokko ist seit März 2015 das **erste Nicht-Mitgliedsland der EU-Patent-Organisation**, das die Rechtswirkung eines europäischen Patents in seinem Hoheitsgebiet anerkennt. Dies ist ein historischer Schritt für das europäische Patentsystem, da nun eine einzige Patentanmeldung in 41 Ländern Gültigkeit erlangt, inklusive Marokko. Die einhergehende Rechtssicherheit wird die Attraktivität des Landes für ausländische Investitionen erhöhen.

Internationale Kredite und OeKB Soft-Loans für Marokko

Marokko hat Anfang 2019 Kreditvereinbarungen in Höhe von USD 700 Mio. mit der Weltbank und EUR 270 Mio. mit der Afrikanischen Entwicklungsbank unterzeichnet und die internationale Ausgabe von Anleihen in 2 Tranchen in Höhe von jeweils EUR 1 Mrd. angekündigt. Marokko stellt auch ein **soft-loan-taugliches Empfängerland gemäß OECD Länderrisikokategorie 3** dar. Zur Vorbereitung wirtschaftlich und sozial nachhaltiger Projekte ist daher auch das Projektvorbereitungsprogramm Soft-Loan möglich.

Außen- und wirtschaftspolitische Annäherung an Afrika

Marokko unterzeichnete Ende März 2018 in Kigali gemeinsam mit 44 anderen afrikanischen Ländern das Abkommen zur Gründung der **AfCFTA, der Afrikanischen Kontinentalen Freihandelszone**. Dieses stellt somit das größte Freihandelsabkommen seit Gründung der WTO dar. Es sieht vor, dass innerhalb der nächsten 10 Jahre 90% aller Waren von Zöllen befreit werden. Die UNO schätzt, dass somit der innerafrikanische Handel in dieser Zeit um die Hälfte zunehmen könnte. Es bleibt abzuwarten, wie rasch dieses Abkommen von den einzelnen Ländern ratifiziert und in der Praxis umgesetzt wird.

Verhandlungen über Beitritt zu ECOWAS

Anfang 2017 hat Marokko auch seine Intention bekundet der **ECOWAS (Westafrikanische Wirtschaftsgemeinschaft)** beizutreten. Im Dezember 2017 haben die bisherigen 15 Mitgliedsstaaten auf dem Gipfel von Lomé darüber entschieden, eine vertiefte Impactstudie über die Auswirkungen eines möglichen Beitritts Marokkos zu dieser Wirtschaftsgemeinschaft und Freihandelszone in Auftrag zu geben. Vereinzelt haben in einigen Mitgliedsländern lokale Wirtschaftsverbände diverse Einwände erhoben. Auch stellt sich die Frage, wie ein Beitritt Marokkos zur ECOWAS mit den bestehenden Freihandelsabkommen mit den USA, den Golf Corporation Countries und der EU vereinbar ist.

Herausforderungen eines ECOWAS-Beitritts

Die vergleichsweise hohe Wirtschaftsfreiheit für Unternehmen, die geringen Lohnkosten, die geographische Nähe und die gute Anbindung an Europa machen Marokko zu einer **Drehscheibe für den Handel zwischen Europa und Westafrika**. Marokko ist der größte afrikanische Investor im frankophonen

Marokko als Gateway ins frankophone Westafrika	Westafrika bzw. nach Südafrika der zweitgrößte afrikanische Investor am gesamten Kontinent. Eine Rolle, die durch einen ECOWAS-Beitritt vertieft würde. So sind marokkanische Unternehmen bereits erfolgreich in den Sektoren Telekom, Banken, Versicherungen und Bau in Westafrika tätig. Die regelmäßigen Besuchsreisen des Königs im frankophonen Subsahara-Afrika untermauern die strategische Ausrichtung Marokkos, wenngleich in absoluten Zahlen der Handel mit Subsahara-Afrika noch gering ist. In den letzten 2 Jahren hat sich der Anteil der Exporte Marokkos nach Afrika von 5% auf 10% erhöht.
Situation Westsahara	Die Sicherung der Zugehörigkeit der Westsahara zu Marokko ist zentrales Anliegen der marokkanischen Außen- und Innenpolitik. Aus völkerrechtlicher Sicht gilt die Westsahara als ein nicht-autonomes Gebiet, für welches der Entkolonialisierungsprozess noch nicht abgeschlossen ist. Marokko betrachtet diese „Südprovinzen“ als Teil seines souveränen Staatsgebiets und übt auch de facto die Verwaltung über den Großteil des Territoriums aus. Die Demokratische Arabische Republik Sahara (DARS) ist zwar Mitglied der OAU, wird aber von den meisten Ländern, so auch Österreich, nicht anerkannt. Nur ein Viertel der internationalen Staatengemeinschaft tut dies. Marokko reagiert international sehr empfindlich auf jegliche Bestrebungen, seine Souveränität über dieses Gebiet in Frage zu stellen oder dieses von der Gültigkeit von internationalen Abkommen auszunehmen. Die Verabschiedung der EU-Abkommen über Landwirtschaft und Fischerei durch das Europaparlament bestätigt, dass „jedes Abkommen, das die marokkanische Sahara abdeckt, nur vom Königreich ausgehandelt und unterzeichnet werden kann, wenn es seine volle Souveränität über diesen Teil seines Territoriums ausübt.“ In letzter Zeit wurde und wird sehr viel an öffentlichen Mitteln dort investiert um Landwirtschaft, Tourismus, Fischerei und Aquakultur sowie erneuerbare Energien auszubauen. Auch will man durch besonders vorteilhafte Bedingungen ausländische Investoren anlocken. Es bestehen keine Bedenken auf Firmenebene, Kontakte zu Unternehmen in der Westsahara zu pflegen.
Maghreb-Länder nicht integriert	Aufgrund der Westsaharfrage bleibt das Verhältnis zu Algerien bis auf weiteres blockiert. Dementsprechend bescheiden ist daher der Handel innerhalb des Maghreb: Die Kosten der wirtschaftlichen Nichtintegration der Maghreb-Länder, insbesondere von Marokko und Algerien, werden auf zwei Prozentpunkte des jeweiligen BIP geschätzt.
Abhängigkeiten Marokkos problematisch	Die wirtschaftliche Entwicklung Marokkos bleibt abhängig von der allgemeinen politischen Lage in Nordafrika und der wirtschaftlichen Dynamik in den EU-Staaten. Die Wirtschaft ist angesichts der Abhängigkeit von unvorhersehbaren Ausgaben (Energiekosten) und instabiler Einkommen (Tourismus, Landwirtschaft, Überweisungen der Auslandsmarokkaner, Phosphatexporte) verwundbar. Für ein Schwellenland wie Marokko sind für die mittelfristige Perspektive weniger die Wachstumsraten ausschlaggebend, als vielmehr der Ursprung und Struktur des Wachstums und dessen Beschäftigungspotenzial.
• 3. Wirtschaftsbeziehungen mit Österreich	
Österreichische Ausfuhr ziehen an	Nach beträchtliche Zuwächsen von über 20% im Jahr 2017 erfuhren die österreichischen Exporte auch 2018 eine kräftige Steigerung von +18% . Fast die Hälfte der Ausfuhr von EUR 162 Mio. sind Maschinenbauerzeugnisse und Fahrzeuge wie Maschinen für die Textil-, Leder-, Nahrungs- und Futtermittelindustrie, Spezialmaschinen, Maschinen für die Kunststoffindustrie, Kompressoren, Kräne und Fördervorrichtungen. An zweiter Stelle liegen bearbeitete

Waren wie Textilien (Gewirke, Stickereien) und Papier. Die wertmäßig **drittstärkste Position sind chemische Erzeugnisse** wie Kunststoffe, Polymere und pharmazeutische Erzeugnisse. Positiv entwickelt haben sich außerdem Lieferungen von Mess- und Prüfgeräten, Kunststoffen, Holz und Nahrungsmitteln (Käse). Marokko liegt bei den österreichischen Ausfuhren unter allen afrikanischen Ländern am 4. Platz (nach Südafrika, Algerien, Ägypten und noch vor Nigeria).

Diese Zahlen reflektieren nur zum Teil die Wirtschaftsbeziehung mit Österreich, denn marokkanische Kunden werden oftmals über französische oder spanische Niederlassungen österreichischer Firmen beliefert, sodass die tatsächlichen österreichischen Exporte um ca. 25% höher liegen dürften. Allerdings sehen sich österreichische Unternehmen mit einer **Dominanz französischer und spanischer Firmen** konfrontiert. Österreich ist mit einem Lieferanteil von 0,1% als Exportnation schwach in Marokko positioniert.

**„Renault-Effekt“:
substantielle Pkw-
Importe aus Marokko**

Mit einem Volumen von **EUR 190 Mio.** konnten die **Importe aus Marokko** im Jahr 2018 um weitere **+8,8%** zulegen. Die **Position sonstige Fertigwaren wie Textilien, Bekleidung und Schuhe** bildet den Hauptbestandteil der marokkanischen Lieferungen. Mit einem Zuwachs von +24% konnten die Importpositionen Maschinenbauerzeugnisse und **Fahrzeuge** auf nahezu gleich hohe Werte zulegen. Neben Produkten wie elektrische Maschinen (Schalter, Stecker, Sicherungen, Dioden, Halbleiterelemente) umfasst diese Position vor allem **Pkw-Exporte** des Renault-Dacia-Werkes in Tanger. Für diesen Bereich sind mit dem Produktionsbeginn des PSA Werks weitere Steigerungen zu erwarten. Wichtig bleibt auch die **Importposition Nahrungsmittel** (Gemüse/Tomaten, Fisch und Früchte/Erdbeeren). Importseitig rangiert Marokko unter den afrikanischen Ländern auf dem 4. Platz (nach Südafrika, Ägypten und Algerien).

**Absatzchancen
bleiben
mittelfristig gut**

Der **insgesamt positive Ausblick** von ca. 3% Wirtschaftswachstum für die Jahre 2019 und 2020 zieht mittelfristig **Geschäftschancen** in den unterschiedlichsten Bereichen nach sich: es gilt, Prozesse zu optimieren und die Industrie zu modernisieren. Hier ergeben sich für Automobilzulieferer, Industrieausstatter und Anlagenlieferanten gute Marktchancen. Interessant sind auch die Bereiche erneuerbare Energie und Energieeffizienz, Tourismus und Infrastrukturausbau, Chemie, IKT, maritime Wirtschaft, Entsorgung und Versorgung. Auch im Agrarbereich (Rinder) oder im Bereich Papier und Holz (Schnittholz) gibt es Absatzchancen.

**Aktivitäten des
AC Casablanca**

Das AussenwirtschaftsCenter Casablanca betreut neben Marokko folgende acht westafrikanische Märkte: Burkina Faso, Côte d'Ivoire, Gambia, Guinea-Bissau, Guinea, Mali, Mauretanien, Senegal.

**Veranstaltungen auf
einen Blick**

Unsere aktuellen Veranstaltungen in Bezug auf Marokko finden Sie **HIER**.

AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA

AUSSENWIRTSCHAFTSCENTER CASABLANCA
45 Avenue Hassan II, 20130 Casablanca, Marokko
T +212 522 223282
E casablanca@wko.at
W wko.at/aussenwirtschaft/ma

